

Begründung der Notwendigkeit eines Bahndurchstich von Krusenbusch nach Kreyenbrück

1. Der Ortsteil Krusenbusch ist durch die Barriere der Eisenbahnlinie Oldenburg-Osnabrück in seiner Gänze von den Ortsteilen Kreyenbrück und Bümmerstede abgeschnitten. Es bestehen nur die 4,3 km auseinander liegenden niveaugleichen Bahnübergänge Sprungweg (Ende des Stadtgebietes) und Bremer Heerstraße in Osternburg.
2. Eine existierende **Hochbrücke** ist nur für Fußgänger zu queren. Die Brücke ist außerdem in beklagenswertem Zustand (Materialwechsel, abgenutzte Betonstufen, eingeschränkter Winterdienst), der kurzfristig nachgebessert werden müsste, um die Funktionalität und Verkehrssicherheit zu erhalten.
3. Der Ortsteil Krusenbusch gehört zu den kinderreichsten Stadtteilen in Oldenburg, verfügt aber nur über eine Grundschule. Das bedeutet, dass alle SchülerInnen ab Klasse 5 (Alter 10 Jahre) zum Besuch einer weiterführenden Schule vornehmlich im **Schulzentrum Kreyenbrück** die Bahnlinie überqueren müssen, welches eine Strecke von durchschnittlich 6,5 km bedeutet.
4. Im Sommer versuchen die ca. 130 SchülerInnen das Schulzentrum per Fahrrad über die Hochbrücke zu erreichen, indem das Rad 3 Treppen hoch (54 Stufen oder 7 m Höhe) und dann wieder herunter gewuchtet werden muss. Eine nicht immer zu bewältigende gefährliche Aufgabe besonders für die jüngsten SchülerInnen. Die Aussage der Stadt, dieses sei „...ein Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitsförderungen der SchülerInnen ...“, ist an Zynismus nicht zu überbieten.
5. Die Einsetzung eines Schulbusses, der nur im Winter verkehrt, sollte in diesem Jahr aus Sparzwängen gestrichen werden. Der Bürgerverein Krusenbusch e.V. hat dagegen erfolgreich Widerspruch eingelegt, dieses bedeutet jedoch nicht zwingend, dass in Zukunft der Bus auch zur Verfügung steht.
6. Krusenbusch hat durch die Bahnbarriere ebenfalls einen deutlich erschwerten Zugang zu den **Kreyenbrücker Kliniken**. Dieser Zustand wird sich sicherlich noch verschärfen, wenn z.B. aufgrund des Ausbaus des Jadeports zusätzliche Güterzüge passieren. Ein ungehinderter und direkter Zugang zur Bahnhofsallee und damit zu den Kliniken kommt Kranken und Verunfallten des gesamten Oldenburger Süd-Ostens zugute.
7. Für Rettungsdienste besteht mit der direkten Anbindung die Möglichkeit, innerhalb der üblichen Zeiten den Stadtteil Krusenbusch zu erreichen.
8. Krusenbusch hat zur Zeit etwa 4000 Einwohner, geplant ist ein weiterer Zuzug von 2000 Menschen. Dadurch wird sich das **Verkehrsaufkommen** auch um 1/3 erhöhen. Bislang fließt der Verkehr Richtung Schulzentrum und Klinikum über Dießelweg oder Am Schmeel und dann weiter über den Dwaschweg (sämtlich verkehrsberuhigte Zonen).
9. Ein Durchstich ermöglicht bzw. verbessert die Nutzung der in den umliegenden Stadtteilen vorhandenen **Infrastruktur** (Einkaufen, Apotheke, Ärzte, Schulen etc).
10. In der **Fahrradstadt Oldenburg** ist das Rad auf Strecken bis zu 2 km das beliebteste Verkehrsmittel (2/3). Bei längeren Strecken sinkt die Akzeptanz, so kommt bei 2 bis 5km das Auto genau so häufig zum Einsatz wie das Rad, bei mehr als 5km wird sogar zu 2/3 das Auto genutzt (Haushaltsbefragung 2009 zum Verkehrsverhalten). Eine Verkehrs-entwicklung hin zu umweltfreundlichen Verkehrsmitteln setzt also kurze Wege und Querverbindungen voraus. Die Strecke von Krusenbusch zum Schulzentrum/Klinikum lässt sich durch eine solche Verbindung um 2,5km (bzw. um 108 Stufen) verkürzen.